

Im Archiv der sozialen Demokratie (AdsD) wurde ein zweijähriges Zeitzeugenprojekt mit ehemals führenden Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern abgeschlossen. Ausgangspunkt des Projektes war die Feststellung, dass gewerkschaftliche Akteure gemessen an ihrer gesellschaftlichen Bedeutung in der Geschichtsschreibung und im kulturellen Gedächtnis der Bundesrepublik unterrepräsentiert sind. Nicht nur ihr Anteil beim Aufbau sozialer Sicherungssysteme und demokratischer Strukturen in Betrieben, Staat und Gesellschaft der Bundesrepublik nach 1945 erfahren eine zu geringe Aufmerksamkeit, auch die Zugehörigkeit gewerkschaftlicher Führungskräfte zu den gesellschaftlichen Eliten der Bundesrepublik wurde von Öffentlichkeit und Wissenschaft bislang unterschätzt.

In dem Projekt „Individuelle Erinnerung und gewerkschaftliche Identität“ wurden mit 31 früheren Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften mehrstündige narrative Interviews durchgeführt. Die mündlich überlieferte Geschichte kann so mit den gewerkschaftlichen Beständen des DGB und der DGB-Einzelgewerkschaften im AdsD verknüpft werden. Darüber hinaus ist mit diesem subjektorientierten Zugang das Ziel verbunden, neue Akzente in der bundesrepublikanischen Sozial- und Kulturgeschichtsschreibung zu setzen.

Die jeweils mehrstündigen videografierten Gespräche stehen im Anschluss an die Tagung im AdsD der Forschung zur Verfügung. Prägnante Ausschnitte werden ab dem 4. April 2014 über die Website <[zeitzeugen.fes.de](http://zeitzeugen.fes.de)> der historisch-politischen Bildung zugänglich gemacht.

Die Abschlussstagung des Projektes geht zum Ersten dem Wert von Zeitzeugenerinnerungen und Oral History für die Geschichtswissenschaft nach. Hier werden vergleichend methodische Zuschnitte und Ergebnisse verschiedener Studien und Quellensicherungsprojekte mit gewerkschaftlichen Zeitzeugen diskutiert. Zum Zweiten werden die Perspektiven, Chancen und Risiken von Zeitzeugenarbeit für die historisch-politische Bildung ausgelotet.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Wir bitten um eine vorherige Anmeldung. Bei Fragen zur Barrierefreiheit wenden Sie sich bitte rechtzeitig an uns.

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Archiv der sozialen Demokratie  
Godesberger Allee 149  
53175 Bonn  
Eva Váry

(0228) 883-8014  
[eva.vary@fes.de](mailto:eva.vary@fes.de)

Wir verfügen in der Tiefgarage nur über begrenzte Parkmöglichkeiten (Einfahrt Dreizehnmorgenweg). Bitte nutzen Sie auch die Anreise mit dem ÖPNV (U 16/U 63, Haltestelle Max-Löbner-Straße).

## Individuelle Erinnerung und gewerkschaftliche Identität

### Tagung

Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in  
Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung



3./4. April 2014

Bonn

**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**

**Hans Böckler  
Stiftung** 

Fakten für eine faire Arbeitswelt.

## **Donnerstag, 3. April 2014**

12:00 **Anreise und Registrierung**

13:00 **Begrüßung und Eröffnung**

Anja Kruke, Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung (AdsD, FES)

Michaela Kuhnhenne, Leiterin des Referats „Bildung für und in der Arbeitswelt; Geschichte der Gewerkschaften“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

13:15 **Präsentation des AdsD-Projektes „Individuelle Erinnerung und gewerkschaftliche Identität“**

Sebastian Scharte, AdsD, FES

13:30 **Panel I: Gewerkschaftliche Hauptamtliche im Zeitzeugeninterview**

Anne Klein, Universität Köln: Erinnerung und gewerkschaftliche Identität. Lebensgeschichtliche Erzählungen von Vorständen der Gewerkschaften und des DGB

Rita Lanz/Nicole Peter, Unia Schweiz, Bern: Die schweizerische Gewerkschaft Unia im narrativen Interview

Knud Andresen, Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg: Erinnerungen vor Ort – Erlebte Geschichte in lokalen Gewerkschaftsmilieus

*Moderation: Stefan Müller, AdsD, FES*

15:15 **Pause**

15:45 **Panel II: Die Zäsur von 1989/90 im gewerkschaftsgeschichtlichen Interview**

Manfred Scharrer, Historiker, Berlin: Erzählungen über die Wiedervereinigung. Die Integration ostdeutscher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in die ÖTV

Detlev Brunner/Christian Hall, Universität Leipzig: Demokratischer Umbruch und Neuaufbau der Gewerkschaften? Erinnerungen gewerkschaftlicher Zeitzeugen der DDR

*Moderation: Christian Testorf, AdsD, FES*

17:15 **Pause**

18:00-20:00 **Abendveranstaltung des Gesprächskreises Geschichte der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammen mit der Hans-Böckler-Stiftung**

Monika Wulf-Mathies (ehem. Vorsitzende der ÖTV), Gisbert Schlemmer (ehem. Vorsitzender der GHK), Ulrike Obermayr (Leiterin Gewerkschaftliche Bildung, IGM), Anne Klein (Universität Köln).

## **Freitag, 4. April 2014**

9:30 **Panel III: Historische Biografien in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit**

Matthias Sokolian, ver.di-Bildungs- und Begegnungszentrum Clara Sahlberg, Berlin: Arbeit mit Zeitzeugen in der historischen Bildungsarbeit – Chancen und Risiken

Chaja Boebel, IG Metall-Bildungszentrum Berlin: Biografien und Oral History in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit

*Moderation: Sebastian Scharte, AdsD, FES*

11:00 **Pause**

11:30 **Panel IV: Biografien und Oral History in den Lernorten Schule, Hochschule und Museum**

Janine Schemmer, Kulturwissenschaftlerin, Udine: Erzählen über Arbeit. Ehemalige Hafenarbeiter im Hamburger Hafenmuseum

Barbara Christophe, Georg-Eckert-Institut, Braunschweig: Zeitzeugeninterviews zwischen biografischer Wahrheit, historischer Wahrheit und der Wahrheit des Diskurses

Alfons Kenkmann, Universität Leipzig: Lebensgeschichten im Prozess historischen Lernens

*Moderation: Johannes Platz, AdsD, FES*

13:15 **Pause**

13:30-14:00 **Schlussdiskussion**

*Moderation: Stefan Müller, AdsD, FES*

anschließend

**Gemeinsamer Imbiss und Abreise**

Foto Seite 1

Hans Böckler (rechts) und Matthias Föcher (links) im Gespräch mit Werner Labringa (NWDR) am 21. Januar 1949 in der DGB-Bundesschule in Hattingen (Quelle: DGB-Archiv im AdsD)